

Ihr Engagement hat die Stadt reicher gemacht

Josephine und Hans-Werner Hector sind seit gestern Weinheimer Ehrenbürger – Viele Vereine und soziale Einrichtungen profitierten

Von Stefan Zeeh

Weinheim. Mit Josephine und Dr. h.c. Hans-Werner Hector erhielt an diesem Wochenende erstmals ein Ehepaar die Ehrenbürgerschaft und damit die höchste Auszeichnung, die die Stadt Weinheim verleihen kann. Gleichzeitig hat Weinheim so seine erste Ehrenbürgerin bekommen. „Das ist kein emanzipatorischer Akt“, beeilte sich Oberbürgermeister Heiner Bernhard in seiner Laudatio im großen Sitzungssaal des Rathauses klarzustellen. Vielmehr handele es sich um die Würdigung einer Frau, die diese Ehrung auch allein verdient hätte, ebenso wie ihr Ehemann Hans-Werner Hector. Da „die Hectors“ jedoch unteilbar und unzertrennlich seien, entstünde daraus ein Ehrenpaar.

„Sie haben unsere Stadt reicher gemacht – reicher an Solidarität, reicher an Hilfsbereitschaft, reicher an Menschlichkeit, reicher an Chancengleichheit, reicher an Menschenwürde“, hob Bernhard das seit Jahren andauernde soziale Engagement von Josephine und Hans-Werner Hector hervor. So gründete das Ehepaar im Jahr 1995 eine nach ihnen benannte Stiftung, durch die 2001 die Kindersportschule der TSG Weinheim ins Leben gerufen wurde. An den Baukosten für einen behindertengerechten Neubau des Athletikclubs Weinheim, um dort speziell Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zur Ausübung von sportlichen Aktivitäten zu bieten, beteiligte sich die Stiftung ebenfalls.

In einer für das Weinheimer Pilgerhaus prekären Situation setzte sich das Ehepaar ebenso für einen Neubau im Bereich der Behindertenhilfe ein. Mit dem Hans-Werner- und Josephine-Hector-Haus wurde für 48 Menschen mit geistiger Behinderung sowie zwölf behinderte Senioren eine ganz wesentliche Verbesserung der Lebensqualität erreicht.



Gestern Morgen zeichnete Oberbürgermeister Heiner Bernhard (3. v. l.) Hans-Werner und Josephine Hector (rechts daneben) mit der Ehrenbürgerwürde aus. Im großen Sitzungssaal des Rathauses gratulierten auch die Vorsitzenden der Vereine und sozialen Einrichtungen, die vom Engagement des Ehepaars profitierten. Foto: Dorn

Ebenso ist es der Unterstützung der „Hector-Stiftung“ zu verdanken, dass aus dem ehemaligen Zollamt an der Bergstraße das „Haus der Begegnung“ wurde, das für den Verein „Lebenshilfe-IKB für Menschen mit Behinderung“ optimale Voraussetzungen für dessen vielfältige Aktivitäten wie etwa den Fahrdienst für behinderte Menschen bietet.

Dass auch Musik zu den Aktivitäten der Lebenshilfe gehört, zeigte die Veeh-Harfen Gruppe der Lebenshilfe IKB, die den musikalischen Rahmen des Festaktes gestaltete. Mit einer weiteren Stiftung unterstützt das Ehepaar Hector da-

rüber hinaus medizinische Forschung oder mathematisch, naturwissenschaftlich hochbegabte Schüler. So wurden beispielsweise in Weinheimer Kindergärten sogenannte Forscherecken eingerichtet und in der Friedrich-Grundschule entstand die Hector-Kinderakademie.

„Die Wirkungen der Projekte sind nicht auf Weinheim beschränkt“, verdeutlichte Bernhard, dass die Aktivitäten der beiden Stiftungen weit über die Zweiburgstadt hinausreichen. So etwa bei den Kinderakademien, die flächendeckend über ganz Baden-Württemberg

gegründet und finanziell nachhaltig gesichert werden sollen.

„Wir hatten viel Glück in einem arbeitsreichen Leben und wollten davon etwas abgeben“, ging Hans-Werner Hector in seinen Dankesworten auf die Intention des vielfältigen sozialen Engagements ein. Die wahren Helden seien jedoch diejenigen, die die Projekte tagtäglich umsetzen, betonte er. Etwas unsicher war er sich allerdings, was die Ehrenbürgerrechte beinhalten. „Heißt das etwa, das wir jetzt bei Rot über die Ampel gehen dürfen“, fragte Hans-Werner Hector scherzend in die Runde der Festgäste.

Rhein-Neckar-Zeitung, 12. Dezember 2011